

Seelenbegegnungen

Kathleen Gogolin M.A. - Medium & Medialtherapeutin

(anonymisiert von der Auftraggeberin zur Veröffentlichung freigegeben)

Guide-Reading

für Tom XXXXX, geb. am 18.04.2005 in Heidelberg

(Mutter: Simone XXXXX)

Ort: Magdeburg, Deutschland

Zeichenerklärung:

R.: Romina

K.: Kathleen

Ich bitte meinen Guide, mich mit dem Guide von Tom zu verbinden, seine Mutter Simone bittet um diesen Kontakt.

Als erstes höre ich eine Kinderstimme, die sagt: „Ich will das nicht, nein!“ und weiter „So hör mir doch zu, ich will das nicht!“..., „immer muß ich machen, was Du sagst! Warum?“. Dann verhallt die Stimme ganz langsam und ich höre sie bald nur noch aus der Ferne... immer wieder ein „Warum, warum?“.

Es ist ein etwas eigenartiges Gefühl, fast wird mir ein etwas schwindelig. Ein Gefühl, wie wenn einem etwas zu viel ist, man sich aber nicht wehren kann, weil man nicht weiß, wie. Wie in einer Spirale, in der man nach unten gezogen wird.

Das Bild ändert sich und ich stehe vor einer großen Röhre, die scheinbar aus Beton ist. Das muß hier ein Bauplatz sein, auf dem mehrere Bauteile liegen. Mir ist als hörte ich in der Nähe einen Zug oder es liegen Eisenbahnschienen in der Nähe.

Die Röhre muß ca. 6 m lang sein und hat bestimmt 60 cm Durchmesser, wenn nicht noch mehr. Wenn ich hindurch sehe, kann ich das andere Ende gut sehen. Ein kleiner Mensch könnte durch sie hindurch klettern.

Ich schaue wieder hindurch und auf der anderen Seite steht jetzt ein kleiner Junge. Er lächelt mir zu, seine Augen strahlen.

Er trägt kurze Hosen und ein T-shirt. Mir fällt auf, wie sauber seine Sachen sind. Auf mich macht er einen eher ruhigen und zurückhaltenden Eindruck, hat aber dennoch etwas Verschmitztes im Gesicht. Es steckt seinen Kopf am anderen Ende in die Röhre, schaut zu mir rüber und lächelt. Ich glaube, er wartet jetzt gespannt, was ich dazu sage, so als würde er mit mir in Kontakt treten wollen, mit mir spielen wollen. Es ist ein eigenartiges Gefühl, weil es sich anfühlt als wäre dieser kleine Junge dort Tom.

„*Stimmt, es ist seine Seele!*“ sagt eine Stimme freundlich hinter mir. Ich drehe mich um und vor mir steht eine Frau. Sie wird ca. Anfang oder Mitte 30 sein und trägt Kleidung, wie in den 50er Jahren. Eine Steghose und einen enganliegenden Pulli mit Rollkragen, kurzärmelig. Sie ist blond und hat kurzes Haar, das auftoupiert ist. Um den Hals trägt sie ein rotes Halstuch mit weißen Punkten.

Ich spüre ihre sprühende und energische Energie. Sie ist freundlich, weiß aber genau, was sie will.

K.: Bist du die Guidin von Tom?

G.: Na, erstmal bin ich seine Mutter gewesen.

K.: Achso?

G.: Ist er nicht süß, mein Kleiner? (sagt sie und schaut entzückt zu ihm herüber, er versteckt sich in diesem Moment hinter dem Rohr. Dann wendet sie sich wieder mir zu.)

Aber Tom hieß er damals nicht. (und sie schüttelt mit dem Kopf, ich habe den Eindruck, daß sie alles, was sie sagt, mit einer bestimmten Geste dazu unterstreicht)

K.: Und wie hieß er damals?

G.: Leonardo, (sagt sie ein wenig verlegen, aber stolz) Ich liebte das Italienische so, weißt Du! Und es sollte standesgemäß sein. Aber wie haben ihn oft „Leo“ gerufen.

K.: Aha. Und jetzt bist Du seine Guidin?

G.: Na, ich sag ja, ich bin in erster Linie seine Mutter gewesen.

K.: Entschuldige, wenn ich das so sage, aber Du wirkst etwas, nun ja „übertrieben“ und „gekünstelt“. Ich spüre zwar Stolz und Entzückung für Leonardo, aber wenig echte Liebe. Wie ist das zu verstehen?

Sie wechselt die Gestalt und sieht nun ganz verändert aus und sie fühlt sich auch verändert an. Viel liebevoller und sanfter, zurückgenommen und mit einer ganz feinen Energie. Blond ist sie immer noch, aber jetzt mit offenen und längeren Haaren, die natürlich über die Schulter fallen.

Bei dem Anblick entspanne ich mich sofort wieder. Das war bei der Dame vorhin anders.

G.: Ist es so besser?

K.: Ja, viel besser. Danke.

G.: Das musste sein, damit Du verstehst, damit Sie verstehen!

K.: Dachte ich mir schon.

G.: Ich bin Romina und ja, ich bin Tom ´s Guidin. Oh, wie groß war meine Freude als das entschieden war. Weißt Du, ich habe ihn sehr lieb, so wie eine Mutter. (sie lächelt)

K.: Dann weißt Du ja sicher, daß Simone, Tom ´s heutige Mama einen Kontakt zu Dir wünscht?

R.: Oh ja, natürlich. Deshalb bin ich ja hier. Und ich finde es sehr schön und helfe sehr gern. Wir haben doch soviel gemeinsam.

K.: Möchtest Du etwas bestimmtes über Tom mitteilen?

Mir fällt ihre zarte und recht hohe Stimme auf.

R.: Du glaubst, es ist schwierig einer Mutter etwas über ihr Kind zu sagen, wenn man selbst einmal seine Mutter war? Nein, das ist es gar nicht, im Gegenteil. Das ist viel leichter als sonst, weil man sehr gut verstehen kann, was eine Mutter für gerade dieses Kind will.

Ich bin gekommen, um ein paar Gründe zu nennen, die es Dir einfacher machen werden, Simone, zu verstehen, warum es so wichtig ist, daß er dieses Mal eine Mutter hat, die ihn liebt. Dieses Gefühl ist ihm leider wenig vertraut.

Und ich bin es gewesen, die ihm dabei geholfen hat, zu erleben, wie es ist, wenn eine Mutter nicht liebt, sondern ganz andere Interessen hat, eigene Interessen, weißt Du. Als ich seine Mutter war, da war es mir wichtig, daß er so wurde, wie ich es für richtig hielt. Oh, glaube nicht, ich hätte ihn nicht lieb gehabt, DAS habe ich, aber eben nur so, wie ich es konnte und woran ich glaubte. Tja.

Im Grunde genommen kann ja jeder Mensch nur die Art von Liebe geben, die er kennt und bereit ist an andere zu verschenken, nicht wahr?!

Ich konnte das nicht anders. Ich war getrieben vom Ehrgeiz, von dem äußeren Schein meines gesellschaftlichen Standes, von den Anforderungen, die alle anderen an mich stellten, so glaubte ich zumindest.

Mein Kind sollte genauso sein und werden, wie es sich gehört. Wie es richtig ist, nach Ansicht derjenigen, aus denen etwas „geworden war“.

Das war nicht einfach, oh glaub das nicht. Das war harte Arbeit, täglich! Ich hatte „günstig“ geheiratet und so hatten wir Bedingungen, die uns einiges ermöglichten. Golf war übrigens mein Lieblingshobby. Wir lebten in Amerika, Wisconsin. Wir hatten ein wundervolles Haus, ein schönes und teures Auto, teure Hobbies und schöne Sachen, die uns umgaben. Und wir hatten ihn, unseren Sohn, unseren einzigen! Sohn. Er war perfekt! Und das sollte auch so bleiben.

Die Zeit war so, WIR waren so und wir fühlten uns privilegiert bis in die Haarspitzen. (sie lacht)

Ach, ich muß lachen, wie dumm wir doch waren und wie glücklich in unserer Welt. Meinetwegen braucht sich niemand mehr Sorgen machen, ich habe dieses Leben verkraftet. Aber er, er noch nicht. Er kam wieder mit dem Gefühl, nicht als Mensch geliebt zu werden, sondern er trägt in seiner Seele die Erinnerung, daß materielle Werte über seinem Wert als Mensch stehen. Da ist es schwer für ihn, zu verstehen, daß dies nun anders sein soll.

Im Gegenteil, eine so starke Liebe, wie sie von Dir ausgeht, Simone, löst Angst in ihm aus und Unverständnis und Ablehnung. Da versteht er die Welt nicht und versucht mit dem Verstand zu verstehen, denn ihm ist es fremd geworden, zu fühlen.

Ich bin sehr froh, daß ich Euch das mitteilen kann.

K.: Ja, das kann ich verstehen, Romina. Mit diesem Wissen, kann man einiges besser nachvollziehen.

R.: Nicht nur das, man weiß dann auch besser, wie man ihm dabei helfen kann, ihm dieses Gefühl ganz langsam und Schritt für Schritt wieder näher zu bringen.

Das Materielle ist ihm vertraut, er glaubt immer noch, daß es darauf ankommt. Deshalb wird er bestrebt sein, die meisten Anforderungen so zu erfüllen, so daß Ihr erfreut seid. Denn das ist es, was er kennt.

Nun ist es nicht so, daß er kein Gefühl hat, er kann genau wahrnehmen, worum es geht. Er fühlt, ob etwas richtig oder falsch ist, gut oder weniger gut, passend oder unpassend, er fühlt das genau, aber er äußert es nicht oder verdrängt es. Zum Teil rebelliert es schon in ihm, da merkt er selbst, daß seine Seele verändern will und dann gerät er in einen Gewissenskonflikt.

Die alte Überzeugung kommt dann, die sagt: „Sei, wie andere sagen, daß es gut ist!“ und gleichzeitig das starke Gefühl, daß es noch anderes gibt und seine Seele frei sein will. Frei von den Vorschriften und starren Konventionen anderer, auch gesellschaftlicher, besonders gesellschaftlicher. Da hat er noch ein bisschen Zeit, aber das wird ein Thema für ihn werden.

Deshalb meine Bitte an Euch: Bitte habt Verständnis und liebt ihn einfach! Ich weiß, das tut Ihr und Ihr seid von Herzen bemüht, das Richtige zu tun, aber es wird Situationen geben, in denen Deine Liebe allein nicht ausreicht, Simone. Es wird Situationen geben, in denen Du Dich enttäuscht und von ihm zurückgewiesen fühlen wirst. Ein wenig hast Du das schon kennengelernt. Das einzige, was ihm dann hilft, ist, daß Du DENNOCH in Deiner Liebe zu ihm bleibst. DENNOCH! Du darfst Dich zurückziehen, aber ja, bitte aber in dem gleich bleibenden Gefühl, daß es in Ordnung sein darf, ja.

Ich weiß schon, das hört sich jetzt selbstverständlich an, aber wenn dann die eigenen Grenzen kommen, dann wird es eine Herausforderung und dann ist es wichtig, sich nicht zurückzuziehen und sich verletzt zu fühlen, sondern so zu bleiben, wie bisher.

Damit er ganz sicher sein kann, daß ihm Eure Liebe bleibt, egal, wie er sich verhält und vor allem egal, welchen Weg er wählt. DAS ist das wichtigste für ihn!

Nur so wird er lernen können: „Ich bin wertvoll als der Mensch, der ich bin! Das ist es, was man schätzt und nicht was ich habe oder was ich zu sein vorgebe!“

Ja? Das ist das wichtigste!

K.: Ich danke Dir Romina. Simone hat noch ein paar Fragen an Dich, die ich Dir jetzt gern stellen würde.

R.: Ja, ich weiß. Dann los.

K.: Wieso fällt es Tom schwer, körperliche Nähe zuzulassen, echte Gefühle zu zeigen bzw. sich anderen Menschen zu öffnen?

R.: Wenn ein Mensch in seiner Seele erfährt, daß immer erst bewertet wird, was er hat und nicht was er ist, dann lernt er, daß seine Persönlichkeit nichts zählt, sondern nur der materielle Besitz. Das ist so fest eingepägt in Tom´s Seele, daß es ihm sehr schwer fällt, zu verstehen, daß das auch anders sein kann.

Wenn Du Dich ihm körperlich zuwendest, dann spürt er Deine Liebe und Fürsorge noch viel mehr als so schon und das löst Angst in ihm aus. Das ist dann kaum auszuhalten für ihn, weil alles in seiner Seele vor dem Unbekannten und einem so intensiven Gefühl davonlaufen will.

Dazu muß ich wohl erwähnen, daß er in unserem gemeinsamen Leben nicht nur erfahren hat, worauf es scheinbar ankommt, sondern natürlich auch, worauf es NICHT ankommt. Nämlich auf persönliche Gefühle oder „Gefühlsduselei“. Das setzt er gleich mit „sich gehen lassen“, das war alles andere als erwünscht und sehr unwert. Es war Haltung zu bewahren und das ging die meiste Zeit nur, wenn man die eigenen Gefühle unterdrückt hat.

Und nun soll das plötzlich anders sein? Das ist erschreckend und angstausslösend, weil dadurch der Rahmen in Frage gestellt wird, den seine Seele bisher hatte.

Das einzige, was ihm da hilft, ist ihm Zeit zu lassen und ihn entscheiden zu lassen, wann er sich zuwenden will und wann nicht.

Ich weiß, das ist schwer für eine Mutter, aber es ist der einzige Weg. Alles andere verschreckt und ängstigt ihn noch mehr und bewirkt letztlich das Gegenteil! Er würde es als Zwang erleben, den er nicht aushalten kann.

Gleichbleibende, sicher vorhandene liebevolle Unterstützung, egal, ob er sich zu oder abwendet, ist das, was ihm am besten hilft.

Und ich weiß, wie sehr Ihr das wollt. (sie lächelt)

K.: Was ist Tom ´s Aufgabe in diesem leben?

R.: Seine Aufgabe ist, zu erfahren, was den Wert eines Menschen ausmacht und woran dieser gemessen wird. Eine große Herausforderung für seine Seele.

Es ist nicht seine Aufgabe, möglichst viele materielle Werte zu schaffen oder auf der Basis seines Verstandes zu Erfolg zu gelangen. Immer hat seine Seele im Blick, sich auf das einzulassen, was ihr momentan noch am „gefährlichsten“ erscheint, auf die Liebe, die ein Mensch braucht, einfach, weil er ist und daraus seinen größten Wert zieht.

K.: Warum hat er sich uns als Familie ausgesucht?

R.: Weil die Bedingungen einfach großartig für ihn sind! (sie lacht)

Bei wem hätte er bessere Voraussetzungen als bei Menschen, die in der Lage sind so zu lieben, wie Ihr?

Du, Simone, bist seine Mutter, eine liebevolle und fürsorgende Mutter. Von Dir geht ein solch starkes Gefühl für ihn aus, daß Du ihm damit das wichtigste gibst, das er braucht, nämlich die Möglichkeit zu erfahren, was er als Seele erfahren will. Da kommt er nicht dran vorbei und das will er auch gar nicht, im Gegenteil. Er WILL ja eben diese Möglichkeit haben, die Du ihm bietest, die Ihr einander bietet.

Paß nur ein wenig auf, daß es nicht zu viel für ihn wird. Da gibt es ein gemeinsames Leben, aus dem Du eine große Sorge ihm gegenüber mitgebracht hast, die Teil Deiner Erfahrungen war und die Dich bis heute noch beeinflusst. Ihn zu verlieren war nicht leicht für Dich, ist aber nun vorbei. Es wäre schön, wenn Du diese alte Angst loslassen könntest.

Nein, nein, ich vergesse auch den Vater nicht. (sie lächelt) Denn er bringt das ganze wieder ein wenig ins Gleichgewicht zurück, was manchmal ins Schwanken gerät und die Sorge zu groß wird. Er bringt die Gelassenheit mit, die Tom braucht, um zu verstehen, daß man auch mal „alle Fünfe grade sein lassen kann“. Du zeigst ihm als Vater, was es heißt Mann zu sein und DENNOCH Gefühle zu haben UND diese auch zu zeigen. Jaja, eine Herausforderung für Euch beide, für Tom und für Dich, nicht wahr?! Ich bin sehr zuversichtlich, daß Ihr das „geregelt“ bekommt. ;-)

Es gibt einen Menschen in der Familie, zu dem er eine besondere Beziehung hat. Auch, wenn Ihr das nicht immer so versteht, es wäre schön, wenn ihr es ihm lasst. (sagt sie etwas geheimnisvoll und ich denke, sie möchte, daß ihr selbst darüber nachdenkt bzw. draufkommt.)

K.: Welches ist Tom´s größtes Potential und durch welches Verhalten können wir es am besten fördern?

R.: Das wichtigste habe ich dazu schon gesagt, denn es ist wichtig für Euch, die Balance zu halten zwischen bewusster Zuwendung in liebevoller Weise und sich ganz natürlich zurückzunehmen und ganz selbstverständlich und in ebenso liebevoller Weise, dem eigenen Leben nachzugehen. Ihm zu vermitteln, daß es ganz natürlich ist und dem Wert eines Menschen entspricht, sich zu lieben.

Er wird immer wieder abwägen und versuchen, einzuschätzen, worauf er sich verlassen kann. Dieses Abwägen ist sehr gut für ihn, weil es bedeutet, daß er sich auseinandersetzt mit den Dingen.

Er hat ein ganz vortreffliches analytisches Geschick. Mit seiner Sensibilität kann er auch sehr feine Nuancen wahrnehmen, das hat er gelernt, weil seine Gefühle, trotz Unterdrückung ja dennoch da waren. Aber er kann sie nicht recht einordnen und hat eben immer dieses unbewusste Verbot in sich, sie besser nicht zu fühlen. Das wird er am besten ganz spielerisch lernen, z.B. wie fühlen sich die Dinge an, wie fühlen sich Zahlen an und Farben, ja?

Aber er wird sehr wachsam sein, wenn es darum geht, was und wem der Vorzug gegeben wird, dem Inhalt oder der Hülle. Ist die 1 als Zahl wichtig oder Ihre Form? Diesbezüglich seid ihr die Allerersten, dessen Urteil er glauben wird, deshalb bitte ich Euch, achtet darauf, wie er reagiert, wenn ihr eine Entscheidung trifft, die Inhalt vs. Hülle zum Thema hat. Dieser Wert ist es, der für ihn zählt, den er sich einprägt. So könnt ihr ihm beibringen, worauf IHR Wert legt und somit kann er erfahren, wie sich eine „innere Wertverschiebung“ anfühlt.

Das wird Einfluß haben auf seinen Selbstwert. Er weiß dann, ich gehe jetzt ins Bett, weil ich müde bin und nicht weil es 19 Uhr ist, ja?!

K.: Unser Ziel ist es, dass Tom sich bewusst ist, sich in allen Belangen im tiefsten Vertrauen an uns wenden zu können. Wie können wir unseren Teil dazu beitragen?

R.: (sie lächelt liebevoll)

Du bist eine so wachsame Mama, aber manchmal auch ein wenig ängstlich. (sie lächelt verständnisvoll) Ich bitte Dich sehr, mach Dir nicht so viele Gedanken und Sorgen um ihn. Da schwingt noch eine Menge Anteil in Deiner Seele, die den Verlust von damals noch nicht verkraftet hat. Und das spürt auch er.

Nun gut, ich will Dir noch ein wenig mehr dazu sagen:

Ich erwähnte ja schon, Ihr beide hattet ein gemeinsames Leben, in dem Deine Seele einen Verlust erfahren hat, den sie noch nicht verkraftet hat. Auch deshalb, seid ihr heute wieder beisammen. Damals seid ihr ebenfalls Mutter und Sohn gewesen und er starb noch in jungen Jahren. Ein Überfall auf Eurer Dorf, er hat es nicht geschafft. Einfach mitgerissen haben sie ihn und er war weg. Später hast Du ihn leblos gefunden am Wegesrand etwas außerhalb des Dorfes. Noch heute trägst Du einen Teil dieses Verlustes in Deiner Seele. Da ist so ein tiefes Bedürfnis in Dir, dieses Mal alles richtig machen zu wollen, um Dich selbst vor dem Verlust zu schützen.

Das ist nicht leicht, wenn die Seele damit konfrontiert wird, aber es ist möglich, diese alte Wunde heilen zu lassen. Das hilft Euch beiden, ihm und Dir, Du wirst sehen.

Seid einfach, die Ihr seid als Eltern, das ist es, was er braucht! Ihr habt alles in Euch, nur deshalb hat er eine gute Chance, dieses Mal ein Stück mehr zu sich selbst zu finden. Ich weiß, Ihr werdet noch viel Spaß miteinander haben, wichtige Momente erleben, in denen Ihr Euch vielleicht auch an meine Worte von heute erinnert, die Euch jetzt noch ein wenig im Nebel erscheinen. ;-)

Eventuelle Zusatzfrage:

K.: Tom hat einen enormen Wissensdurst und stellt seit Jahren viele Fragen. Auffallend dabei ist, dass es immer wieder darum geht, Dinge miteinander zu vergleichen. Was soll uns das sagen u. wie weit können wir das wissen darüber noch besser für seine Entwicklung nutzen?

R.: Das hängt damit zusammen, daß er abwägt. Er hat das Bedürfnis in sich, den Dingen auf den Grund zu gehen, sie in aller Breite und Tiefe zu erfahren, um sicher zu sein.

Das hängt auch mit seinem Grundthema zusammen, dem Bedürfnis sich selbst intensiv zu erfahren, zu erfühlen, herauszufinden, wer er ist. Es ist gut, daß er das tut, es ist seine Art, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken und diese zu verwerten.

Das was jetzt im Kleinen geschieht, wird er später in der Tiefe anwenden können, sozusagen übertragen können.

Wenn er sich Euch mitteilt, dann nehmt es als einen Bestandteil der Kontaktaufnahme zu Euch oder anderen. Auch Fragen stellen, ist Kontakt aufnehmen, nicht wahr?!

Er versucht auf seine ganz spezielle und ihm mögliche Weise seine Welt zu erfahren und Euch nah zu sein. Wenn Ihr versteht, wie umfassend sein Grundthema ist, versteht Ihr, daß seine kluge Seele Wege und Möglichkeiten findet, sich – mitunter auch fernab vom Üblichen – mit sich selbst auseinanderzusetzen und das in der Begegnung mit dem anderen, mit dem Du. Bedenkt, es wird immer um die eigene Wertigkeit gehen. Da sind Vergleiche doch eine fantastische und kluge Variante, oder?!

K.: Ich danke Dir, Romina. Das war sehr aufschlussreich und mit tiefgehenden Zusammenhängen. Ich hoffe, daß es Tom´s Eltern eine Hilfe sein wird, in zu begleiten.

R.: Oh, ganz sicher, ja, ganz sicher.

Ich denke, das ist ein Grund, sich nun einmal zurückzulehnen und zu entspannen, nicht wahr, Simone?! ;-)

Ich hoffe, ich habe Dir einen Teil Deiner Sorge nehmen können und Erklärungen und Gründe beschrieben, die zu verstehen sind.

Bitte glaube mir, er ist in guten Händen, in Deinen, in Euren und... in meinen! Ich liebe ihn, wie einen Sohn. Heute bin ich dazu in der Lage. Die „Pute“ von damals gibt es nicht mehr.. (sie lacht), auch wenn sie sehr wichtig war.

Immer, wenn die Zweifel oder die Unsicherheit mal kommen, dann bedenkt, gerade dann ist es am wichtigsten, sich daran zu erinnern, worum es geht, es geht um LIEBE. Wie könnte es auch anders sein in Eurer Familie?!

Ich wünsche Euch eine tolle Zeit miteinander! Ich denke, Ihr werdet sie haben.

Akzeptanz dessen, was ist, bringt Leichtigkeit und Freude und führt auf direktem Weg in die Herzen derer, die offen sind für die Schönheiten der Seele.

R.: So ich denke, ich bin nun am Schluß.

K.: Gut, dann können wir hier schließen?

Sie schickt mir immer wieder Bilder von Steinen.

R.: Kristalle tun ihm gut. Er wird wissen, welche er für sich brauchen kann. (sie lächelt)

K.: Aha, danke Romina. Dann verabschiede ich mich nun.

R.: Ja, na klar, einmal ist ´s eben am Ende. Es war schön.

K.: Fand ich auch. Leb wohl und vielen Dank!

R.: Gern geschehen. Auf Wiedersehen!